

Die Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit auf dem Fluhmühlerain geben allenthalben viel zu reden.

Littau Reussbühl

Billard auf höchstem Niveau

LITTAU – Konzentration und Ausdauer erforderte das am letzten Wochenende vom «Billard Club National Luzern BCNL» durchgeführte Nachtturnier im Clubdomizil an der Cheerstrasse 16. Vom Samstag 18 Uhr bis Sonntag 10 Uhr massen sich 48 Unentwegte.

Der Kontrast hätte nicht grösser sein können. Auf dem Parkdeck konnten die am Wettkampf Teilnehmenden sowie «Schlachtenbummler» geselliges Beisammensein in gediegenerer Atmosphäre geniessen oder sich mal eine Liegepause gönnen. Im Wettkampfraum eine Etage tiefer herrschte absolute Ruhe. Die Spielenden durften von nichts abgelenkt werden. «Wir sind eine gut harmonisierende Gemeinschaft, erfreuen uns an der Spannung des Wettkampfs und geniessen die angenehmen Seiten des Lebens», sagte Juan Reina, Informationsbeauftragter des BCNL. Für das Gespräch mit der HEIMAT hatte er extra ein «Zeitfenster» ausgespart.

Zum Turnier

Zu Beginn wurde im Gruppenmodus bestimmt, welche 24 Spieler sich für das Finalturnier qualifizieren, hier setzten sich nahezu alle Favoriten durch, so dass ein qualitativ hochstehendes Finalturnier zu erwarten war.

Die als Nummer 1 und 2 gesetzten Ronald Regli (BCNL) und Daniel Schneider (PBC Bümpliz) wurden ihrer Favoritenrolle gerecht und kämpften sich erfolgreich bis in den Final durch. Dieser wurde dann von Titelverteidiger Regli deutlich dominiert, er gewann mit dem Score von 9:1 in einer nahezu fehlerfreien Partie.

Unter dem Aspekt von Reglis bestechender Form herrscht schon jetzt Vorfreude auf den kommenden World Cup of Pool 2014. An diesem Team-Event der Doppel-Weltmeisterschaft vom 23. bis 28. September in der englischen Hafenstadt Portsmouth wird Ronald Regli zusammen mit Dimitri Jungo (PBC Biel) die Schweiz vertreten.

Ein multikultureller Club

Der BCNL wurde 1989 gegründet und ist seit 1996 im Gewerbe- und Mehrzweck-



Turniersieger Ronald Regli und die Neuntplatzierte Claudia Kunz (beide BCNL) sind nationale Spitze und mehrfache Schweizermeister.

gebäude an der Cheerstrasse eingemietet. Gespielt wird ausschliesslich Snooker- oder Pool-Billard. Zurzeit gehören dem Club rund 60 aktive Mitglieder an, die meisten von ihnen aus dem Grossraum Luzern. Es sind alles topmotivierte und engagierte Spieler, sozusagen «Profis». Für Plauschspieler ist der Club nicht geeignet. Wachstum sei denn auch kein prioritäres Ziel, sagte Reina. «Wer sich für eine Neumitgliedschaft interessiert, muss zu uns passen. Wir sind ein Multikulti-Club mit Angehörigen aus mehreren Nationen und spielen Billard auf hohem Niveau.» Für Mitglieder sind die Räume jederzeit frei zugänglich, jedes Mitglied hat einen Schlüssel. Manche haben ihre bevorzugte Tageszeit, andere wollen gerne für sich allein spielen oder schätzen es, sich öfters mit wechselnden Partnern messen zu können. Arrivierte benötigen zudem ausreichende Trainingsmöglichkeiten. Reina: «Wir spielen nicht nur Billard, wir leben Billard und alle Spieler betreiben

ihren Sport mit einer professionellen Einstellung.» Zum regelmässigen Training hinzu kommt das Mentaltraining und es braucht Kenntnisse über die richtige Ernährung. Es werden zudem regelmässig Qualifikationsspiele durchgeführt, so dass jeder weiss wo er steht. Reina: «Dank der grosszügigen Unterstützung durch unseren Hauptsponsor, Bombelli Siebdruck in Littau, sind wir auch in der Lage, spezielle Events wie das Nachtturnier mit Rahmenprogramm durchzuführen.»

Talent und stetes Training

Billard kann mit Recht als Sport bezeichnet werden und wie in jeder anderen Sportart werden Erfolge nicht geschenkt, sondern sind der Lohn für ausdauerndes Training. Wer in der Schweiz in den Top ten mitspielen will – Talent vorausgesetzt – muss wöchentlich drei bis vier Mal während zwei bis drei Stunden trainieren. Beim BCNL herrschen optimale Trainingsbedingungen. Zweimal

wöchentlich wird geführtes Training angeboten, das anschliessend individuell fortgesetzt werden kann. Jeden ersten Freitag im Monat steht ein Club-Turnier auf dem Programm, alle zwei Wochen ein regionales Turnier und vier bis acht Mal pro Jahr ein grosses Turnier mit nationaler und internationaler Beteiligung.

Die Club-Aktivitäten sind breit gefächert. Zweimal wöchentlich sind die Senioren zu einem Training eingeladen. Im Frühling und Herbst werden Sportwochen für den Nachwuchs durchgeführt. Reina: «Man muss die Jungen früh abholen, sonst wendet sie sich anderen Interessengebieten zu.» Auch gesellige Veranstaltungen, wie zum Beispiel Wandertouren, kommen nicht zu kurz und «last but not least» werden auf Anfrage Firmen-Turniere disponiert mit gemütlichem Beisammensein auf dem Parkdeck und Turnier in den Billardräumen.

Edi Reinmann

Petersilien

Sprach-Spielereien

Ehrlich: Ich bin für das Frühfranzösisch. Das aber hat wohl damit zu tun, weil mir die Französische Sprache, die französische Lebensphilosophie, besser gefällt als jene auf der grossen Insel. Mag sein. Aber ich weiss natürlich: Englisch ist die Weltsprache schlechthin. Englisch begegnet uns an allen Ecken und Enden, auf allen Kontinenten und in allen Ländern. Und wer nicht Englisch versteht, versteht die Welt nicht mehr.

Oder wissen Sie etwa, was «Glück 2go» heisst? Oder «alles4you»? Oder «Sommer Sale»? Oder «Letzte Sale-Tage». Da hilft nicht einmal mehr das Wörterbuch. Werber müsste man sein. Werber haben eine eigene Sprache erfunden. Vielleicht, weil sie nie Englisch lernten. Aber das wollen wir ihnen nicht unterstellen. «Ist doch alles so klar», sagen sie uns Alles klar? Ich erinnere mich an die Zeit, als wir auch mit dem Französisch spielten und «Mäusebussard» mit «Le musée des beaux-arts» übersetzten.

Oder die Serviertochter (die gibt's heute kaum mehr, weil sie zur Gastgeberin avancierte, hiess damals «La très quatre fille»). Und wenn die Feuerwehr anbruste, war das «Le feu qui vient». Und wir verstanden einander prima. Wie antwortete doch jener junge Mann, der dem Freunde seine Abreise nach England verriet, auf dessen Frage: «Kannst du denn Englisch»? «Mais oui», sagte der. Aber das sei ja französisch, meinte der andere, worauf der Reiselustige meinte: «Was, das kann ich auch noch». Man müsste mal das Französisch als Konferenzsprache für eine Sitzung der Erziehungsdirektorenkonferenz vorschreiben, warf kürzlich ein Kollege bei einer gemütlichen Kaffee-Runde in die Diskussion. Er sei überzeugt, dass da die einen oder andere noch böse ins Rotieren kämen. Sei's drum. Das Feilschen um Fremdsprachen wird uns noch eine Weile beschäftigen. Und – wer weiss – vielleicht werden wir dabei sogar vergessen, dass wir eigentlich zuerst deutsch lernen sollten. Übrigens: «Glück 2go» las ich vor ein paar Tagen auf einem Plakat. Es sollte wohl eigentlich «happy to go» heissen. Alles klar? Oder doch nicht so ganz?

Peter Gross



Grosser Differenzler-Volksjass

LITTAU – Der beliebte Differenzler Volksjass findet am 8. September im Gasthaus Ochsen in Littau statt. Die EDJV-Sektion Luzern-Littau (Eidgenössischer Differenzler Jassverband) freut sich, viele Jassende begrüßen zu dürfen. Alle Teilnehmenden erhalten einen Preis. Das Ziel des EDJV ist es, das Jassen in der Schweiz zu fördern.

Im Frühling haben wir anhand eines Blattes gezeigt, wie eine einigermaßen korrekte Ansage zustande kommt. Die Reaktionen zeigten, dass diese Idee gut angekommen ist. Deshalb fahren wir mit den Differenzler-Jasstipps fort. Heute besprechen wir eine eher einfachere, aber umso «gefährlichere» Karten-Variante.

Trumpffarbe: Eichel, Geschätzte Zahl: 17 Punkte – Die Ansage von 17

Punkten ist mit diesen Karten eher an der oberen Grenze, da man bedenken sollte, dass die Mitspieler die restlichen acht Trümpfe besitzen. Deshalb ist es ratsam, mit dem Trumpf-König «hinten ab» einen Stich zu erzielen, damit man die Punkte sicher nach Hause bringen kann. Ideal wäre es, mit der Trumpfkarte ein Schellen-Spiel zu stechen, das ca. 17 Punkte zählt. So kann mit grösster Wahrscheinlichkeit ein weiterer Schellen-Stich verhindert werden. Aber aufgepasst! Mit diesem Spiel ist es auch absolut möglich, leer auszugehen.

Unter der versierten Leitung von Edi Müller werden alle Jasserinnen und Jasser einen spannenden Abend erleben. Die Kasse öffnet um 19.15 Uhr, Jassbeginn ist um 19.45 Uhr. (zvg)



18. Ämmelauf Littau

LITTAU – Am Samstag, 13. September, fällt der Startschuss zur 18. Austragung des Ämmelauf Littau. Der abwechslungsreiche Lauf im Luzerner Stadtteil Littau wird auch dieses Jahr wieder mit viel familiärem Charme sowie «Natur pur» (rund 70 Prozent des Hauptlaufes führen über Naturwege) die Läuferherzen höher schlagen lassen.

Die bewusst niedrig angesetzten Startgelder sollen die Freude an der sportlichen Betätigung in der freien Natur wecken sowie insbesondere Kinder und Jugendliche zur Teilnahme motivieren. Die attraktive Strecke über die Matthöhe (die auch die TeilnehmerInnen des Hauptlaufes zu bewältigen haben, bevor es dann zur Kleinen Emme hinunter geht) lädt zum Zuschauen ein, stim-

mungsvolle Momente sind garantiert. Die jährlich hohe Anzahl aktiver Schülerinnen und Schüler belegt den Erfolg hierbei nachhaltig.

Die Anmeldung für den Lauf ist ohne Aufpreis noch bis zum Sonntag, 7. September (online: Mittwoch, 10. September), möglich. Wer sich am Lauftag selber nachmelden möchte, kann dies gerne ab 11.30 Uhr bei der Startnummernausgabe beim Schulhaus Littau Dorf tun (bis 30 Minuten vor dem jeweiligen Wettkampf). Die Nachmeldegebühr beträgt 5 Franken für Erwachsene, die Anmeldung von Jugendlichen und Kindern ist kostenlos. Der Ämmelauf Littau zählt auch in diesem Jahr wieder zum LZ Laufcup (lzlaufcup.ch) sowie zum Masters Laufcup (www.smr.ch). (zvg)

Der Littauerberg und Verborgenes

LITTAU – Vor 170 Jahren hat Bauer Jakob Müller vom Stechenrain den Ratscherrn Josef Leu in Hohenrain ermordet. Einzelheiten hierzu und vieles mehr erfahren Sie an der Exkursion um den Littauerberg von ca. 2 Stunden mit Hans Purtschert am Samstag, 6. September, um 13.30 Uhr beim Hirschart, Littauerberg. Anmeldung: bis Freitag, 5. September, an: R. Huber 041 250 62 78 oder huber9@bluewin.ch. (zvg)

Wir gratulieren

LITTAU – Im Betagtenzentrum Staffelhof kann Irma Marti-Dütschler am 10. September auf 93 Lebensjahre zurückblicken. Sie ist auf den Rollstuhl angewiesen, aber soweit es ihre Kraft zulässt, beteiligt sie sich gerne am Aktivierungsangebot im Haus. Irma Marti jasst gerne, spielt Joker und Rummikub. Sie geniesst ihren Balkon und liebt die Blumen. Das Team 3 Ost, die Leitung und das ganze Staffelhof-Team gratulieren der Jubilarin zum Geburtstag. Sie wünschen ihr alles Gute, besonders gute Gesundheit für das kommende Lebensjahr. Die HEIMAT wünscht der Jubilarin alles Gute für ihre Zukunft. (rm)